



## 27. Januar 2019 – Uxmal - Merida

Auch in der Hacienda Uxmal läßt sich gut leben. Nach ein paar Zügen im Pool und einem guten Frühstück checken wir aus, packen die Koffer in den Bus und fahren in die nur ca. 1 km entfernte Kulturstätte von .→



Uxmal heißt in Maya so viel wie "dreimal erbaut". Der Name mag damit zusammenhängen, dass die Pyramide tatsächlich 5 mal überbaut wurde. Es handelt sich bei diesem Areal wohl um eines der bekanntesten und bedeutendsten Maya-Stätten überhaupt. Gelegen am nördlichen Rande der Puuc-Region (Puuc ist das Mayawort für "Hügel") ist Uxmal begrenzendes Schlusslicht für diesen Stil. Auf der anderen Seite übertreffen die Bauwerke hier die anderer Regionen, in Größe und Schönheit bei weitem.



Für die Besichtigung Uxmals kann man sich gut einen 1/2 Tag Zeit nehmen. Abends findet eine Sound-&Light-Show (Luces-Sonidos) statt. Sie ist von allen Shows dieser Art auf Yucatán sicherlich die schönste.

Es ist erlaubt, die große Pyramide zu besteigen; dabei sollte man sich jedoch nicht überschätzen, denn die Stufen sind sehr steil. Es sind bereits einige Touristen abgestürzt, insbesondere wenn Mütter durch Kleinkinder abgelenkt sind oder

plötzliche Gewitter aufkommen. Wer hoch klettert, sollte sich also vorsehen und gutes Schuhwerk an seinen Füßen haben.

### **Pyramide del Adivino** (Pyramide des Zauberers)

Die 45 Meter hohe Pyramide des Zauberers (oder des Wahrsagers) hat ein kegelförmiges Aussehen, das im Gegensatz zu vielen anderen Maya-Pyramiden abgerundete ovale Ecken aufweist.



2 Treppen führen bis nach oben, eine steilere auf der Westseite und eine weniger steile an der Ostseite.

Diese führt zum Tempel IV, der sich auf der obersten Plattform der Pyramide befindet.

Wie man heute weiß, wurde der Tempel I auf das Jahr 569 n.Chr. gebaut; 4 weitere Tempel folgten.



### Cuadrángulo de las Monjas (Nonnenviereck)

Das Nonnenviereck ist von allen vier Seiten von Palästen umgeben, wobei die Ecken jeweils offen blieben. Der Name dieses Konstruktes besagt jedoch nichts über seine ursprüngliche Funktion, sondern wurde von den spanischen Eroberern gegeben, die eine Ähnlichkeit zu Klosteranlagen des christlichen Mittelalters darin sahen. Besonders schön erhalten sind die kunstvoll verzierten Fassaden, die sich jeweils über den Eingängen in einem bis zum Dach reichenden Band am West- und Ost- und Südbau entlang ziehen.



### Palacio del Gobernador

(Palast des Gouverneurs)

Der Palast des Gouverneurs steht auf einem künstlichen Sockel, zu dem eine breite Treppe in dessen Mitte hinaufführt. Architektonisch ist der Palast in drei Körper aufgeteilt, zwei seitliche kleinere und einen großen mittleren. Das Gebäude misst knapp 100 Meter in seiner Länge, wobei 13 Türöffnungen Zugang zu den Innen-



räumen gestatten, davon 11 von der Ostseite. Während der größte Innenraum um die 20 Meter misst, ist der kleinste gerade mal 2,5 Meter lang.

Die Westseite des Palastes bietet keinen Zutritt zu den insgesamt 20 Kammern. Man schätzt, dass das gesamte Baumaterial dieses Werkes um die 500.000 Tonnen beträgt. Über den Eingängen verläuft entlang des gesamten Gebäudes eine Fassade aus Steinfries, die sich

aus kleinen Mosaiken zusammensetzt. Dieses Relief untersetzt mit Abbildern des Sonnengottes und von Chac-Masken zieht sich auf einer Fläche von fast 1.000 m<sup>2</sup>.



## Casa de las Tortugas

(Haus der Schildkröten)

Das Haus der Schildkröten liegt direkt neben dem Palast des Gouverneurs. Es trägt seinen Namen, da in der Zierleiste des oberen Simses kleine, fußballgroße Schildkröten eingelassen sind. Unter dieser um das ganze Gebäude herum reichenden Leiste zierte ein Fries aus kleinen Säulen das Haus. Der Rest der Fassade ist schlicht und ohne nennenswerte Verzierungen gehalten.



Die Schildkröten stellen das Symbol des Wasserkults dar, da das wichtigste Lebensmittel - der Mais - von der Menge des stets in dieser Region knappen Wassers abhing. Man sagt, dass auch heute noch vereinzelt Maya diesem Kult anhängen.



## Juego de Pelota (Ballspielplatz)

Der Ballspielplatz liegt zwischen dem Nonnenviereck und dem Palast des Gouverneurs. Die ursprünglichen Tribünen, die sich an den beiden Seiten des Spielfeldes auf einer Erhöhung befanden, sind leider zerstört. Eine nähere Beschreibung zu den Ballspielen gibt es auf den Seiten zu Chichén Itzá. Man vermutet aufgrund von Inschriften, dass der Platz um das Jahr 649 n. Chr. erbaut wurde.

Eine weitere Inschrift bezeichnet das Jahr 901 n. Chr., wobei man hier vermutet, dass es sich um ein Datum zur Erweiterung, bzw. den Ausbau des Ballspielplatzes handelt.

Auch dieser Besuch hat sich sehr gelohnt; ein Musterbeispiel für den Puuc-Stil (7.-10. Jahrhundert n.C.).

Wir beenden den Besuch von Uxmal um 11 Uhr.





Das nächste Ziel der Rundreise ist das Indianerdorf **Santa Elena**, um dort einen Einblick in das einfach und ursprüngliche indigene Familienleben auf dem Lande zu bekommen.



Hier wird uns von der Reiseleiterin die Lebensweise aus nunmehr 4 lebenden Generationen erklärt. Auf dem Grundstück leben die Großeltern, deren 3 Kinder mit Familien, 13 Enkeln und 3 Urenkeln eng zusammen. Der Großvater zeigt und seinen Garten, in dem er selbst alles Lebensnotwendige - Gemüse und Obst - erwirtschaftet.



Das Familienoberhaupt (78 Jahre) zeigt und spektakulär die Funktion einer Hängematte.



Er zeigt uns weiterhin die Herstellung eines Sisal-Seiles aus einem Agavenblatt. Auf einem Holzbrett schabt er die Fasern aus der Agave; die Überbleibsel werden an die drei Schweine verfüttert.

Die Fasern verdreht er mit Fuß und Hand zu einem stabilen Stück Seil, das er bei Bedarf entsprechend verlängern kann.

Seine Frau verwöhnt uns mit am offenen Feuer gebackenen Obladen.



Wir verabschieden uns dankend und fahren um 12 Uhr weiter in Richtung Merida.



Nach 15 Minuten erreichen wir das **Ecopark Chocolate Museum** (Schokoladenmuseum), in dem uns die Herstellung von Kakao mit einer kleinen Verkostung gezeigt werden soll.



Die gesamte Besichtigung des Museums wird jedoch von einem Ausläufer des Tornados über Cuba jäh unmöglich gemacht, da der Sturm sintflutartige Regenfälle, abgebrochene Äste und einen totalen Stromausfall vorort verursacht. Zum Glück wurde niemand verletzt!

Mit ein wenig Improvisation gelingt es uns, einige Teile des Museums zu besichtigen.



Die „kleine Verkostung“ wurde bei dem Licht des offenen Feuers und Smartphone-Leuchten letztendlich doch durchgeführt; leckere Kakao-Versionen!

Um 14 Uhr startet der Bus erneut in Richtung Merida; unterwegs machen für ein Taco-Essen einen kurzen Stopp.



Das Besondere hier: **KAKERLAKE!**? Als „Nachtisch“ gab es hier für jeden Gast einen Mix aus Tiquila, Kaffee-Likör und viel Wasser; 2 mal auf den Tisch geklopft „geschüttelt“ und ab damit in den Magen. War - im Moment -sehr gut bei den Gästen angekommen.

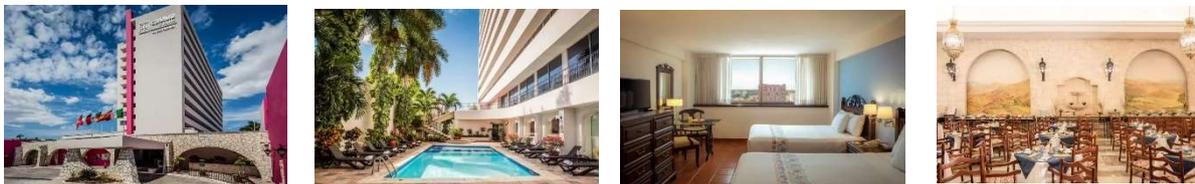




Um 15 Uhr startet der Bus mit dem Ziel **Merida**. Bevor wir das Hotel erreichen, zeigt Maurizius mit seinem Bus die Stadt im Rahmen einer „kleinen“ Stadtrundfahrt.



Unser **Hotel EL CASTELLANO** erreichen wir um 16 Uhr.



Es war ein typisches „Durchreise-Hotel“ mitten im Zentrum von Merida (unweit des Marktplatzes); 10 Stockwerke hoch mit tollem Ausblick auf die Stadt.

Vor dem gemeinsamen Abendessen machen wir noch einen Stadtbummel.

**MERIADA**, die größte Stadt Yucatáns, wurde von Francisco de Montejo am 6. Januar 1542 gegründet und auf der bereits damals bestehenden großen Maya-Siedlung T'ho gebaut. Die Stadt verzaubert ihre Besucher durch ihre zahlreichen historischen Schätze und sie ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge zu den Maya-Stätten der Umgebung. Der Charme der 1,3 Mio Einwohner zählenden Stadt, die wegen ihrer ehemaligen Prachtbauten auch weiße Stadt oder zweites Paris genannt wird, verzaubert nicht nur Touristen, sondern auch Mexikaner, die nach ihrer Pensionierung von Mexiko Stadt aus hierher ziehen.



Rathaus



Iglesia de San Cristóbal

Die Kirchen und Klöster der Stadt sind stille Zeugen des einstigen Glanzes der klösterlichen Orden, die drei Jahrhunderte lang einen starken Einfluss auf die mexikanische Kultur hatten. Im 19. Jht. erlebte die Stadt eine weitere Blütezeit, bedingt durch den Export von Henequen-Agave und Sisal, die zur Seilproduktion dienten. So standen die bald wohlhabenden Einwohner Méridas in regem Geschäftskontakt mit Europa, besonders mit Frankreich.



Bis heute lässt sich der Einfluss von Paris auf die Architektur der großen Wohnbauten, Theater und Parkanlagen nachvollziehen. Insbesondere auf dem Paseo Montejo sind diese leider oft verlassen alten Prachtbauten anzusehen. Die Romantik Méridas kommt jedoch erst zu den Nachtstunden zum Vorschein. Dann nämlich zeigt sie ihre herrlich angestrahlten Kolonialgebäude in voller Pracht, Brunnen plätschern und auf den Straßen schlendern frisch Verliebte, entfernt

von den Blicken ihrer Eltern.

Gourmets kommen in besonderer Weise auf ihre Kosten, da es in Mérida eine Vielzahl von Restaurants z.T. mit feiner europäischer, mexikanischer sowie gemischter Maya-Küche gibt. Es gibt ausreichend Hotels aller Preisklassen, die auch einen längeren Aufenthalt in der wunderschönen Stadt rechtfertigen. Ferner bietet Mérida eine Vielzahl an Bars und Diskotheken.

Merida ist auch wegen seines Marktes bekannt, auf dem alles gekauft werden kann, wonach einem der Sinn steht. Souvenirs aller Art, Tücher, Schmuck oder alltägliche Produkte, alles kann man hier käuflich erworben werden. Insbesondere ist Mérida jedoch wegen seiner Hängematten bekannt und die können hier ebenso gut gekauft werden, wie auf dem Zócalo. Wer etwas nicht findet, der trifft immer auf jemanden, der weiß wo es zu finden ist, bzw. der sogar für einen danach sucht. Jedoch Vorsicht: Handeln sollte man unbedingt, denn der Preis kann schon mal zehnfach so hoch sein, wie er von Einheimischen bezahlt wird. Wer hier westliches Aussehen hat, der wird sofort für einen Amerikaner gehalten und die über's Ohr zu hauen ist sozusagen Volkssport.



Hier ein paar Sehenswürdigkeiten:



### Casa de Montejo

Palast des Stadtgründers Francisco de Montejo, im Jahre 1549 erbaut. Mit Stuck verziert wurde das Kolonialgebäude angeblich vor kurzem noch von den Nachfahren (16. Generation) bewohnt. Heute ist hier eine Bank. Es zählt heute zu den schönsten Kolonialgebäuden Mexikos, hat herrliche Innenhöfe und wundervoll geschmückte Innenfassaden.



### Kathedrale

Sie ist die größte und eine der ältesten Kirchen Yucatáns und wurde von 1561-1599 im Kolonialstil errichtet. So soll sie aus den Steinen der an dieser Stelle zuvor gelegenen Maya-Pyramide



und einigen anderen in der Umgebung damals noch existenten Pyramidensteinen erbaut worden sein.

### Palacio De Gobierno

Dieses Gebäude ist der Regierungspalast Yucatáns. Er befindet sich an der Nordseite des Zócalo. Im Inneren befinden sich einige Maleereien aus der Kolonialzeit, und wer sich als



Fotograf einen besseren Blickwinkel verschaffen möchte, der kann hier von den Balkonen aus schöne Bilder vom Zócalo oder der Kathedrale machen.



### Zócalo

Dies ist der zentrale Punkt Méridas, der Plaza de Independencia. Einst stand hier der Große Tempel, der nun Grünanlagen Platz gemacht hat, auf denen sich Einheimische wie Touristen die Füße vertreten. Abends schlendern hier Pärchen entlang und wer das Geschehen ein wenig genießen möchte, der setzt sich eine Weile auf eine der vielen Bänke. Hier kann man sich die Schuhe putzen lassen oder einem der vielen Künstler zusehen, die tagsüber und auch abends ihre Vorstellungen der Öffentlichkeit präsentieren um anschließend mit dem Hut nach Geld zu bitten.

An der Südseite des Zócalo steht das Casa de Montejo, zur Nordseite steht das Palacio de Gobierno, zur Westseite steht das Palacio Municipal und zur Ostseite ausgerichtet steht die Kathedrale. Die Orientierung ist von hier aus ist leicht: alle Straßen mit geraden Zahlen verlaufen von Norden nach Süden, alle ungeraden von Osten nach Westen.



Morgen geht es weiter in das Naturschutzgebiet Rio Lagartos.